

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 23. Donnerstag, den 23. Januar 1823.

**Miscellen zur Schilderung der Türken.**

(Forts. von Aly Pascha Dependelenli.)

Aly's Geiz und Raubsucht erstreckte sich auf alles und er nahm zu jeder Art von Vorwand seine Zuflucht. Oft wenn ein Kaufmann in seinem Gebiete mit Waaren erschien, welche er gern zu haben wünschte, so ließ er ihn zu sich kommen und setzte mit empörendem Gepränge von Billigkeit den Preis selbst fest. — Starb ein reicher Unterthan, so schämte er sich keines Mittels, um sein Eigenthum entweder ganz, oder doch zum Theil an sich zu reißen. Bald griff er mit dem Schwerdte in der Hand die Kinder des Verstorbenen an und nahm ihnen das Ihre ab; bald gab er vor: es habe der Erblasser seinen letzten Willen zu seinem Vortheile gemacht, und wenn er auf dessen Erfüllung drang, so bediente er sich oft der empörendsten Ironie und lobte den Erblasser gewaltig. — „Mein Freund, redete er einst einen jungen Griechen von Janina an, dessen Vater eben gestorben war, euer seliger Vater war ein vortrefflicher Mann, ein Muster von Freigebigkeit, eine Sonne im Glanz und wohlthuender Wirksamkeit, ich bedaure seinen Verlust aufrichtig und mit Thränen; wir waren sehr vertraute Freunde. Wie im Leben blieb er es mir auch im Tode

und bewies es dadurch, daß er meiner auf seinem Sterbebette gedachte und mir sein Haus, seine Geräthschaften und Gärten vermachte.“ — — Aber, mein Gebieter! versetzte erschreckt der junge Mann, das ist ja mehr als drei Viertel meines ganzen Vermögens? — „Mein Kind, erwiederte Aly, der unabänderliche Wille Eures Vaters wird Euch heilig seyn — und wäret Ihr so schändlich, ihn zu übertreten, so lasse ich Euch aufhängen.“ Hiergegen ließ sich weiter nichts erwiedern, der junge Mann mußte gehorchen.

Aly soll nicht haben lesen können, er besaß aber ein ungeheures Gedächtniß. Zu Bonila ließ er ein Truppencorps vorbeimarschiren und erkannte in einer Entfernung von mehr als 300 Schritten in Reih' und Glied einen albanesischen Soldaten, von dem er behauptete: er habe ihn vor 20 Jahren beleidigt. Der Unglückliche wurde sogleich in's Gefängniß geworfen, entkam aber demselben durch einen unglücklichen Umstand. Nach langem Herumstreifen in mehreren Provinzen Griechenlands ließ er sich endlich unter den Truppen eines Bey anwerben, der späterhin in Aly's Dienste trat. Aly, der ihn hier wieder erkannte, ließ ihn trotz aller Bitten schmähslich hinrichten.

Ein Mann von Liapis war verhaftet